

THUNER TAGBLATT

BZ THUNERTAGBLATT.CH



Ein Neuanfang nach dem Olympia-Coup

Beachvolleyball Die Bernerin Anouk Vergé-Dépré gewann mit Joana Heidrich Olympia-Bronze. Danach stellte sich das Duo die Frage, wie es weitergehen soll. **Seite 20**

Kein Verbot für Putins TV-Sender

Propaganda Russia Today darf in der Schweiz weiter über die Bildschirme flackern. Doch was ist auf dem Kremlin nahen Fernsehkanal eigentlich zu sehen? **Seite 15**

ANZEIGE

campus
Muristalden

ONLINE-INFOABEND
Mo, 28.03.22
18.30 Uhr
www.muristalden.ch

Bildung nahe am Menschen, von der Basisstufe bis zur Maturität

AZ Bern, Nr. 72 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2.5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 0°/17°
Es ist sehr mild bei beinahe ungestörtem Sonnenschein.

Morgen 1°/18°
Der Sonntag bringt praktisch identisches Wetter wie der Samstag.

Seite 33

Heute

Laufend informiert über die Berner Wahlen

Digital nichts verpassen Morgen Sonntag wählen die Stimmberechtigten den Regierungsrat und das kantonale Parlament. Ab 12 Uhr mittags informieren wir Sie auf der TT-App sowie auf Thuner.tagblatt.ch mit Resultaten und Reaktionen über das Geschehen in allen Wahlkreisen.

Sonderstab kümmert sich um Geflüchtete

Thun Der Gemeinderat hat einen Sonderstab eingesetzt, der dabei helfen soll, Anliegen und Aufgaben im Zusammenhang mit Geflüchteten aus der Ukraine zu koordinieren. **Seite 5**

20-Jähriger stirbt bei Skiunfall

Adelboden Ein 20-jähriger Mann aus dem Kanton Solothurn stürzte gestern auf einer Skipiste mit Tempomessung und prallte in einen Pfosten. Für ihn kam jede Hilfe zu spät. **Seite 5**

Ukrainische Musikerin zeigt Kante

Biel Vladyslava Luchenko ist Konzertmeisterin des Orchesters Biel Solothurn. Mit Menschen, die sich nicht gegen den Krieg positionieren, arbeitet die Ukrainerin nicht. **Seite 25**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	28/29
Forum	30
Agenda	31
Kinos	33
TV/Radio	34/35

Anzeigen

Stellenmarkt	23/24/30
Todesanzeigen	32

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66
	redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



Bereits im April könnte der Steinbock zurückkehren

Erlenbach Der Bund hat die Wiederansiedlung einer Steinbockkolonie am Stockhorn bewilligt. Die ersten zehn Tiere könnten noch im Frühjahr ausgesetzt werden.



Schon sehr bald wird man solche Hörner auch am Stockhorn wieder beobachten können. Foto: Keystone

Claudius Jezella

Keine Einsprachen. Dem Projekt, das Stockhorngebiet wieder zum Steinbockgebiet zu machen, steht nichts mehr im Weg. Seit gestern ist die Bewilligung des Bundesamts für Umwelt rechts-

kräftig. Und die Projektverantwortlichen um Jagdsinspektor Niklaus Blatter wollen keine Zeit verlieren. «Sobald der Schnee etwas zurückgegangen ist, werden die ersten Tiere gefangen», so Blatter, möglicherweise bereits im April, und zwar aus den Ko-

lonien Brienzgrat und Schwarzmoos im Kanton Bern sowie aus der Kolonie Aletsch-Sonnenberge-Lötschental im Kanton Wallis. Ungefähr zehn Tiere sollen in diesem Frühjahr die Basis der neuen Kolonie am Stockhorn bilden. Weitere Tiere

sollen in den folgenden Jahren hinzukommen. Insgesamt bietet das Gebiet nach Meinung der Experten Raum für 100 bis 120 Tiere – wenn sie nicht flüchten. «Wir gehen davon aus, dass der Steinbock bleibt, aber das weiss man bei Tieren nie.» **Seite 3**

Mangels Beweisen: Freispruch für vier Töfffahrer

Thun Richter Jürg Santschi fand deutliche Worte: Die Aufarbeitung durch die Polizei sei «völlig ungenügend» gewesen. Er bezog sich auf die Tatsache, dass Einsatzkräfte am Abend des 27. August 2016 zwar mehrere Biker angehalten, dies aber nicht genügend dokumentiert hatten. Unter anderem diese Nachlässigkeit führte dazu, dass vier Biker vom Regionalgericht Oberland in Thun gestern freigesprochen wurden. Ihnen war angelastet worden, an besagtem Abend einen Autofahrer auf der Autobahn bedrängt und danach vor dem Polizeiposten in Thun verprügelt zu haben. **(nik)** **Seite 5**

Containerdörfer für ukrainische Flüchtlinge

Ukraine-Krieg Der Kanton sucht Unterkünfte für Frauen und Kinder aus der Ukraine.

Schon 14'500 Menschen aus der Ukraine sind in der Schweiz angekommen. Etwa 10 Prozent davon sind im Kanton Bern. Noch kann der Kanton alle Ankommenden unterbringen. Doch er rechnet mit weit mehr und sucht deshalb Platz. Die Gemeinden sind angehalten, nach möglichen Unterkünften zu suchen und diese den Regierungsschaltstellen zu melden. Zudem sucht der Kanton Land, um weitere Containerdörfer wie jenes in Biel-Bözingen aufzustellen. Das sei aber

nicht ganz einfach, schreibt die kantonale Gesundheits- und Sozialdirektion.

In Biel-Bözingen sind heute abgewiesene Asylsuchende untergebracht. Der Kanton wollte das Containerdorf Mitte Jahr schliessen. Er war dafür kritisiert worden, dass dort Familien gemeinsam mit zahlreichen allein stehenden Männern untergebracht worden waren. Nun plant der Kanton, das Bieler Zentrum weiter für ukrainische Flüchtlinge zu betreiben. **(red)** **Seite 8**

«Firmen sollten sich aus Russland zurückziehen»

Kriegsfinanzierung Der Druck auf Unternehmen, die in Russland tätig sind, wächst. Nun ziehen sich mit dem Sanitärtechnikkonzern Transgourmet weitere Schweizer Firmen zurück. Im Gespräch mit dieser Zeitung wählt die Professorin und Wirtschaftsethikerin Dorothée Baumann-Pauly klare Worte: «Alle Firmen, die in Russland tätig sind, sollten sich jetzt zurückziehen. Wer dort Geld verdient, zahlt auch Steuern. Diese füllen Putins Kriegskasse.» Nestlé muss aus Sicht von Baumann-Pauly erklären, warum der Konzern nur gewisse Produkte zurückzieht. **(eh)** **Seite 17**

Weibliche Chargen für Kadetten?

Thun Am nächsten Mittwoch verteilen die Kadetten wieder ihre Chargen. Doch darf man heute noch ein Mädchen Hauptmann oder Tambourenmajor nennen?

Es ist alle Jahre ein Thema. Immer dann, wenn diese Zeitung über die Chargierung der Thuner Kadetten schreibt, gibt es kritische Stimmen, welche die rein männlichen Bezeichnungen infrage stellen. Ein 15-jähriges Mädchen könne doch heutzutage unmöglich als Hauptmann betitelt werden, heisst es da zum Beispiel.

Diese Zeitung hat vor dem Anlass, der nächsten Mittwoch ansteht, bei den Verantwortlichen von Kadetten und Stadt, aber auch der Armee, nachgefragt, woher die Begriffe ursprünglich stammen, wie sie sich zur Geschlechterfrage und zu den Chargenbezeichnungen stellen. Der Tenor ist klar: Die Kadetten seien eine traditionelle Institution, zu der man Sorge tragen müsse. Viel wichtiger als die Bezeichnungen seien die Werte, die im Korps vorgelebt würden, sagt etwa Kadettenkommissionspräsident Christoph Nydegger. **(don)** **Seite 3**

Wie Holz dem Klimaschutz dient

Brünig «Ich weiss, dass das nicht gern gehört wird: Es braucht Leitplanken, die Eigenverantwortung reich nicht.» Die Ansage von Klimawissenschaftler Reto Knutti am zweitägigen Brünigforum Holz & Wirtschaft war klar und unmissverständlich. Im Rahmen des Anlasses versuchten Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zu erörtern, welche Rolle Holz als Rohstoff für Energie und Bauen spielen kann – und das schon in der Vergangenheit tat –, wenn es darum geht, CO₂ einzusparen. **(maz)** **Seite 7**

Er verging sich an der Lernenden

Regionalgericht Ein 28-jähriger Deutscher wurde vom Regionalgericht Oberland in Thun zu einer bedingten Haftstrafe verurteilt. Er hatte zwischen Dezember 2017 und Februar 2018 eine Lernende im Betrieb, in dem er angestellt war, mehrmals sexuell angegangen. So berührte er sie unzüchtig. Die Richterinnen schenkte den Aussagen der ehemaligen Lernenden Glaube und verurteilte den Angeklagten wegen sexueller Handlungen mit einem Kind. Er wird für fünf Jahre des Landes verwiesen. **(nik)** **Seite 8**

Kommentar

Eine Diskussion muss möglich sein

Es stimmt. Ein 15-jähriges Mädchen als Hauptmann zu bezeichnen, scheint wie aus der Zeit gefallen. Doch am nächsten Mittwoch ist es wieder so weit: Wenn die Thuner Kadetten ihre Chargen verteilen, werden einmal mehr nur männliche Titel vergeben, auch wenn es sich um Mädchen handelt. Es wird die Rede vom neuen Hauptmann, vom Tambourenmajor oder vom neuen Spielführer sein.

Doch was wäre die Alternative? Sicher müsste man sich in der Kadettenkommission und bei der Stadt mit der Thematik beschäftigen und sich die Frage stellen, ob man für die einzelnen Chargen nicht auch weibliche Bezeichnungen einführen könnte. Eine Hauptfrau oder eine Tambourenmajorin wären durchaus denkbar. Die Verantwortlichen machen es sich zu einfach, wenn sie immer auf das bestehende Kadettenreglement verweisen, zumal dieses keine entsprechenden Vorschriften macht.

Aber, und damit kommen wir auf den springenden Punkt: Das Thuner Kadettenkorps hat einen militärischen Ursprung, der sich nicht wegdiskutieren lässt, den man auch nicht wegdiskutieren muss.

Es ist eine historisch gewachsene Institution, die mit dem Hochhalten der Tradition für Wurzeln und ein Zugehörigkeitsgefühl sorgt. Die aber gleichzeitig den Schritt in die Moderne geschafft hat und heute Mädchen und Knaben unentgeltlichen Sportunterricht und finanziell stark reduzierten Musikunterricht ermöglicht.

Beginnt man damit, alles in Frage zu stellen, das militärischen Ursprung hat, wird es schwierig. Denn dann müsste man auch über die starren Hierarchien, die Uniformen, die Schiessübungen, die Umzüge, die Marschmusik oder das Gesserschüssen am Thuner Ausschiesset nachdenken, mit dem das Kadettenkorps eng verbunden ist.

Doch ohne all dies wäre das Kadettenkorps einfach ein normaler Sport- und Musikverein. Und der Ausschiesset um seine wichtigsten Zutaten beraubt.

Darum: Eine Diskussion um weibliche Titel muss möglich sein. Weiter dürfen allfällige Anpassungen aber nicht gehen, will man das Kadettenwesen nicht grundsätzlich gefährden.

Denn am Schluss zählen andere Sachen als reine Begrifflichkeiten: Dass im Thuner Kadettenkorps Mädchen und Knaben die gleichen Möglichkeiten haben und gleich behandelt werden. Dies ist bei den Kadetten der Fall. Ganz im Gegensatz zu unserer Gesellschaft



Barbara Donski

Hauptmann oder doch Hauptfrau?

Thuner Kadetten Kann ein Mädchen Hauptmann oder Tambourenmajor sein? Wenn am nächsten Mittwoch der oberste Kadettenjahrgang seine Chargen erhält, wird die Genderfrage einmal mehr zum Thema.

Barbara Donski

«Auf Ihrer Titelseite wird ein 15-jähriges Mädchen als Hauptmann betitelt! Selbst das Militär bezeichnet heutzutage die Frauen differenzierter», schrieb eine erbozte Leserin vor einem Jahr über die Berichterstattung dieser Zeitung. Die Kadetten hatten am Vortrag ihre Chargierung durchgeführt. Und dabei Michelle Egger zum Hauptmann ernannt.

Am nächsten Mittwoch ist es wieder so weit: Dann nämlich erhalten die ältesten Kadettinnen und Kadetten ihre Chargen. Und einmal mehr werden sich viele die Frage stellen: Kann, darf man heutzutage ein Mädchen noch als Hauptmann oder Tambourenmajor bezeichnen? Ist das noch zeitgemäss?

«Es ist eine durchaus berechnete Frage», sagt auch Katharina Ali-Oesch. Als neu gewählte Gemeinderätin hat sie im Januar die Direktion Bildung, Sport, Kultur übernommen und damit auch die politische Verantwortung für das Thuner Kadettenkorps, das eine städtische Einrichtung ist. Die SP-Politikerin, der Frauen- und Gleichberechtigungsthemen sehr wichtig sind, hat «durchaus Verständnis», dass die Frage immer wieder auftaucht.

«Das Kadettenwesen und die damit verbundenen männlichen Bezeichnungen der Chargen haben einen traditionellen Hintergrund», sagt Katharina Ali-Oesch, die selber nicht in Thun aufgewachsen ist, aber deren Söhne bei den Kadetten mitmachen. «Würde das Korps heute gegründet, würde man sicher andere Begriffe wählen.»

Gleichzeitig beruft sich die Thuner Gemeinderätin auf die Bezeichnungen für Frauen bei der Schweizer Armee, welche bisher ebenfalls keine weiblichen Chargen kenne.

«Der Tradition verpflichtet»

Das sehen auch die direkten Kadettenverantwortlichen so: «Wir sind der Tradition verpflichtet, zu der wir Sorge tragen müssen», sagt etwa Korpsleiter Thomas Balsiger. Der Begriff Hauptmann ist einfach ein Begriff.



Michelle Egger (vorne) führte im vergangenen Jahr das Kadettenkorps als Hauptmann an. Hier beim Ausschiesset-Schlussumzug im Stadion Lachen. Dass die Kadetten nur männliche Chargen verteilen, gibt immer wieder zu reden. Foto: Patric Spahn

«Wir leben bei den Kadetten einen wertefreien Umgang untereinander vor. Das ist viel wichtiger ist als jede Bezeichnung.»

Christoph Nydegger
Präsident Kadettenkommission

Nicht weniger, aber auch nicht mehr.» Und er sehe auch keinen Grund, dies zu ändern.

Viel wichtiger ist Thomas Balsiger, dass die Gleichstellung bei den Kadetten gelebt wird. «Im

Korpsbetrieb machen wir keinen Unterschied zwischen Mädchen und Knaben. So sind auch beide Geschlechter etwa häufig vertreten.» Dasselbe gelte für das Leerteam.

«Kein Anlass zu ändern»

Das betont auch Christoph Nydegger: «Ich sehe keinen Anlass, bei den Chargenbezeichnungen etwas zu ändern, zumal dies historisch bedingt ist. Auch im Reglement über das Kadettenkorps ist nur von Kadetten die Rede. Unsere ganze Institution nennt sich schliesslich 'Kadetten Thun'».

Gleichzeitig betont der Kadettenkommissionspräsident, der seit zwei Jahren im Amt ist und in dieser Funktion noch nie einen richtigen Ausschiesset erlebt hat: «Wir leben bei den Kadetten einen wertefreien Umgang untereinander vor. Das ist im

Wie es die Armee hält

Wie hält es eigentlich die Schweizer Armee mit den Gradbezeichnungen für Frauen? Und sind diese wirklich fortschrittlicher als bei den Thuner Kadetten? Schliesslich sind die Begriffe, die das Thuner Kadettenkorps verwendet, militärischer Natur. «Es ist in der Tat so. Im Moment gibt es bei uns nur die männlichen Bezeichnungen», sagt Armeesprecher Stefan Hofer auf Anfrage. «Lediglich im direkten Gespräch setzen wir noch ein 'Frau' vor den

Titel, also Frau Hauptmann oder Frau Oberleutnant.» Dies gelte aber nicht für die militärische Anmeldung. «Grundsätzlich wollen wir aber attraktiver für Frauen werden», sagt Hofer, «denn wir haben festgestellt, dass gemischte Teams viel bessere Lösungen erarbeiten als reine Männer-Teams.» Im Zuge dieser Modernisierung könne es gut sein, dass auch die Sprachregelung bei den Chargen angepasst werde. (don)

Endeffekt das, was zählt. Und viel wichtiger ist als jede Bezeichnung.»

Auch für die zuständige Thuner Gemeinderätin sind am Schluss andere Aspekte wichtiger: «Für mich zählt vielmehr, dass das Kadettenkorps allen die

Möglichkeit bietet, attraktiven Sport- und Musikunterricht zu besuchen.» Nicht zuletzt basiere das Kadettenkorps auf Freiwilligkeit. «Die Jugendorganisation darf nicht auf Begrifflichkeiten reduziert werden», meint Ali-Oesch abschliessend.

Hoffen auf ein «normales Kadettenjahr»

Thun Der reduzierte Kadettenbetrieb hatte Folgen: Im letzten Jahr gab es deutlich weniger Neueintretende.

Die Erleichterung bei Thomas Balsiger ist riesig. Nach zwei Jahren ohne eigentlichen Ausschiesset und mit eingeschränktem Kadettenbetrieb geht der Korpsleiter derzeit davon aus, dass den Thuner Kadetten ein «normales Jahr und ein normaler Ausschiesset» bevorsteht. «Aber», sagt er selber, «wir sind uns bewusst, dass wir die aktuelle Situation mit Vorsicht geniessen müssen. Und sich die Lage jederzeit wieder ändern kann.»

Weniger Anmeldungen

Thomas Balsiger hofft vor allem, dass gerade die jüngsten Kadettinnen und Kadetten, die noch gar nie einen eigentlichen Ausschiesset in der Innenstadt oder

ein Lager erlebt haben, endlich in den Genuss dieser Normalität kommen.

Denn der reduzierte Kadettenbetrieb machte sich zuletzt auch bei den Zahlen der Neueintretenden bemerkbar: Waren es üblicherweise rund 70 Kinder, die sich pro Jahr bei den Kadetten anmeldeten, reduzierte sich diese Zahl vergangenes Jahr auf die Hälfte.

Werbung intensiviert

Die Kadetten intensivieren deshalb derzeit ihre Werbebemühungen bei den aktuellen Viert- und Fünftklässlern. «Ich rechne damit, dass wir in diesem Jahr wieder mehr neue Kadettinnen und Kadetten aufnehmen kön-



Da war die Kadettenwelt noch in Ordnung: An den Kadettentagen 2019 in Langenthal wird ein Thuner Läufer von seinen Kolleginnen und Kollegen lautstark angefeuert. Foto: PD/Markus Grunder

nen und dass auch zum kleinen Jahrgang, der bereits letztes Jahr startete, zusätzliche Kinder dazustossen werden», sagt Balsiger.

Froh ist Thomas Balsiger auch, dass die diesjährige Kaderprüfung, die der Chargierung zugrunde liegt, normal durchgeführt werden konnte, sprich: Ausser dass die Kadettinnen und Kadetten schulhausweise antreten mussten, gab es keine Einschränkungen. (don)

Viert- und Fünftklässler, die den Kadetten beitreten möchten, können das jetzt tun. Und zwar über einen entsprechenden Link auf der Website der Kadetten: www.kadetten-thun.ch